

Verbandsinformation

Möbel

Nr. 01/17 Datum: 10.01.2017



Verband der Holzindustrie
und Kunststoffverarbeitung
Baden-Württemberg e. V.

Danneckerstraße 37
70182 Stuttgart
Telefon 0711 23762-0
Telefax 0711 23762-10

Friedrich-Ebert-Straße 11-13
67433 Neustadt / Weinstraße
Telefon 06321 852-0
Telefax 06321 88955

info@vhk-bw.de
www.vhk-bw.de

An unsere Mitgliedsunternehmen

INHALT

- 1. GfK-Konsumklimastudie für Dezember 2016: Konsumklima startet gut ins neue Jahr**
 - Konjunkturerwartung steigt zum dritten Mal in Folge
- 2. Möbel-Index zieht wieder an**
 - gute Zuwächse in allen Bereichen
- 3. BVDM heißt künftig „Handelsverband Möbel und Küchen“**
 - Namenskürzel „BVDM“ wird beibehalten
- 4. HDH begrüßt wohnpolitische Beschlüsse auf dem CDU-Parteitag**
 - Wohnimmobilienkreditrichtlinie auf Praxistauglichkeit hin prüfen
- 5. EFIC richtet sich für die Zukunft aus**
 - finales Strategiepapier soll im Juni 2017 vorgestellt werden
- 6. VDM bietet Gutscheinkarten für den Besuch der Konsumgütermesse Ambiente**
 - für Unternehmen der Regional- und Fachverbände
- 7. BMWI-Etat für Auslandsmessebeteiligungen steigt 2017 auf 44 Mio. Euro**
 - Kostensteigerungen teilweise aufgefangen
- 8. ISO-Normenworkshop zu Sitzmöbeln**
 - weitgehende Vereinfachung der Prüfverfahren soll erreicht werden
- 9. EFIC-Stellungnahme zu britischen Brandschutzbestimmungen für Möbel**
 - Überarbeitungsvorschläge gehen nicht weit genug
- 10. Weiterhin hohe Zahl an Wohnungsbaugenehmigungen**
 - Steigerungsrate beträgt 23 %

ANLAGEN

- ❖ Letter accompanying the response to the Consultation on updating the Furniture and Furnishings (Fire) (Safety) Regulations (FFRs)

BW Bank Stuttgart – 787 150 32 89 – BLZ 600 501 01
IBAN DE60 6005 0101 7871 5032 89 Swift BIC SOLADEST600
Postbank Stuttgart – 105 767 05 – BLZ 600 100 70
IBAN DE12 6001 0070 0010 5767 05 Swift BIC PBNKDEFF600

1. GfK-Konsumklimastudie für Dezember 2016: Konsumklima startet gut ins neue Jahr

- Konjunkturerwartung steigt zum dritten Mal in Folge

Die Stimmung der Verbraucher zeigt zum vergangenen Jahresende ein im Großen und Ganzen positives Bild. Die Verbraucher erhalten sich auch zum Jahresende 2016 ihren Konsumoptimismus. Die Konsumenten gehen zum Jahresende davon aus, dass die Wirtschaft auch in den kommenden Monaten moderat wachsen wird. Die Konjunkturerwartung steigt zum dritten Mal in Folge. Der für viele überraschende Ausgang der US-Präsidentenwahlen scheint sich bisher nicht auf die Stimmung der Verbraucher auszuwirken. Sie erwarten in den nächsten Monaten offensichtlich keine direkten Auswirkungen auf die deutsche Konjunktur.

Die anhaltend positive Beschäftigungsentwicklung, die auch die Konjunkturaussichten stützt, wirkt zum Jahresende auch belebend auf die Einkommenserwartungen. Die glänzende Verfassung des Arbeitsmarktes weckt Hoffnungen auf anhaltend gute Lohn- und Einkommenszuwächse. Diesen Optimismus können im Moment auch die wieder anziehenden Verbraucherpreise nicht beeinträchtigen. Die ausführliche Pressemitteilung der GfK finden Sie in der Anlage.

2. Möbel-Index zieht wieder an

- gute Zuwächse in allen Bereichen

Die Umsätze im Möbelhandel haben im November wieder angezogen und lagen nach den Ergebnissen des BBE-Möbel-Index saldiert bis Ende November bei einem Plus in Höhe von 1,8 % (Oktober: 1,2 %).

Die Einzelbetrachtung der Umsätze bei den Küchenspezialisten bzw. dem Bereich Küchen bei den Vollsortimentern ergab hier einen Zuwachs von 2,7 %. Die Discounter lagen bei +1,9 %. Sämtliche Bereiche konnten im direkten Vorjahresmonatsvergleich gute Zuwächse erzielen. Die Kunden waren im November in „Möbellaune“, so der BVDM.

3. BVDM heißt künftig „Handelsverband Möbel und Küchen“

- Namenskürzel „BVDM“ wird beibehalten

Am 10.11.2016 tagte die BVDM-Delegiertenversammlung in Dreieich, auf der die Namensänderung von „Bundesverband des Deutschen Möbel-, Küchen- und Einrichtungsfachhandels“ in „Handelsverband Möbel und Küchen“ einstimmig beschlossen wurde.

Die Delegiertenversammlung folgte damit den Vorgaben innerhalb der Einzelhandelsorganisation nach einem gemeinsamen Markenauftritt unter dem Namen „Handelsverband...“. Das Namenskürzel „BVDM“ wird jedoch beibehalten, da es sich um eine eingeführte und somit bekannte Bezeichnung handelt.

4. HDH begrüßt wohnpolitische Beschlüsse auf dem CDU-Parteitag

- Wohnimmobilienkreditrichtlinie auf Praxistauglichkeit hin prüfen

Die CDU hat auf ihrem Parteitag in Essen kürzlich unter anderem beschlossen, die Rahmenbedingungen für junge Familien, die Wohneigentum erwerben möchten, zu verbessern. So plant die Partei etwa die Einführung eines „Baukindergeldes“ sowie eines Freibetrages bei der Grunderwerbsteuer in Abstimmung mit den Bundesländern.

Darüber hinaus müsse die Immobilienfinanzierung insgesamt praxistauglich gehalten werden. Das Ziel, mehr Wohnraum für junge Familien zu schaffen, dürfe nicht durch unnötige Regulierungen im Finanzierungsumfeld erschwert werden. So sollten beispielsweise die Wohnimmobilienkreditrichtlinie auf ihre Praxistauglichkeit hin überprüft und neue Regulierungen im Hinblick auf ihre konkreten Auswirkungen zunächst evaluiert werden.

Der HDH begrüßt die wohnpolitischen Beschlüsse der CDU und sieht die Eigenheimförderung als eine sinnvolle Maßnahme an, denn die eignen vier Wände sind in der anhaltenden Niedrigzinsphase die beste Altersvorsorge. Die Überprüfung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie ist notwendig, denn die beste Eigenheimförderung bewirkt nicht viel, wenn das regulatorische Umfeld den Erwerb erschweren.

5. EFIC richtet sich für die Zukunft aus

- finales Strategiepapier soll im Juni 2017 vorgestellt werden

Bei der Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung des europäischen Möbelverbandes (EFIC) im Dezember in Paris ging es schwerpunktmäßig um die Neuausrichtung des Dachverbandes. Die beschlossenen Inhalte waren zuvor in einer kleinen Arbeitsgruppe unter maßgeblicher Mitarbeit des Verbandes der Deutschen Möbelindustrie entstanden. Das finale Strategiepapier („EFIC Vision 2020“) soll im Juni 2017 anlässlich des 10. Geburtstages des Verbandes einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden. Nach dem Strategiepapier richtet sich EFIC als effiziente Interessensvertretung aus und wird die künftigen Arbeitsschwerpunkte bei den Themen Unternehmertum, Innovation, Beschäftigungsentwicklung und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit legen. Ferner wurde eine neue Satzung beschlossen, die auch die Aufnahme neuer Verbandsmitglieder erlaubt, die bisher nicht beitreten konnten.

6. VDM bietet Gutscheinkarten für den Besuch der Konsumgütermesse Ambiente

- für Unternehmen der Regional- und Fachverbände

Vom 10. bis zum 14. Februar 2017 findet die Konsumgütermesse Ambiente in Frankfurt am Main statt. Präsentiert werden Produkte aus den Bereichen Dining, Giving und Living.

Der VDM bietet interessierten Unternehmen aus den angeschlossenen Regional- und Fachverbänden kostenfreie Gutscheinkarten bzw. Registrierungscode an. Gutschein-Anfragen können an VDM-Pressesprecherin Ursula Geismann gerichtet werden unter u.geismann@moebelindustrie.de.

7. BMWI-Etat für Auslandsmessebeteiligungen steigt 2017 auf 44 Mio. Euro

- Kostensteigerungen teilweise aufgefangen

Mehr Geld gibt es 2017 für das Auslandsmesseprogramm des Bundeswirtschaftsministeriums, das deutsche Unternehmen auf Auslandsmessen unterstützt. Der Deutsche Bundestag hat im Rahmen der Verabschiedung des Bundeshaushalts 2017 beschlossen, den Etat für dieses Exportförderinstrument um 1,5 Mio. auf 44 Mio. Euro zu erhöhen; der Haushaltsausschuss hatte eine entsprechende Empfehlung gegeben.

Damit können Kostensteigerungen in wichtigen Auslandsmärkten teilweise aufgefangen werden. Außerdem kann die Zahl der geplanten German Pavilions von bisher rund 230 Anfang 2017 leicht erhöht werden.

(Quelle: AUMA)

8. ISO-Normenworkshop zu Sitzmöbeln

- weitgehende Vereinfachung der Prüfverfahren soll erreicht werden

Mit einem aus Sicht der deutschen Möbelindustrie äußerst erfreulichen Ergebnis endete der erste ISO Normenworkshop zu Sitzmöbeln (ISO/TC 136/WG1) in Grand Rapids, Michigan, USA. Derzeit zeichnet sich ab, dass die angestrebte Revision der Norm ISO/WD 7173 auf der Grundlage der EN 1728 und damit auf Basis der „europäischen Normenphilosophie“ erfolgen wird.

Um dieses Ziel zu erreichen, hatte sich der VDM schon im Vorfeld der Veranstaltung und dann vor Ort maßgeblich dafür eingesetzt, dass die europäischen Teilnehmer eine einheitliche Position entwickeln und diese auch geschlossen vertreten. Mit ihrer Initiative zur Übernahme der europäischen Prüfmethoden für Normen auf ISO-Ebene wollen die Europäer eine weitgehende Vereinfachung der Prüfverfahren über den europäischen Wirtschaftsraum hinaus erreichen. Dadurch könnten Mehrfachprüfungen aufgrund verschiedener Prüfmethoden vermieden und somit aus Unternehmenssicht Kosten eingespart werden. Dies ist für die exportorientierte deutsche und europäische Möbelindustrie von großer Bedeutung.

Bereits vor drei Jahren hatten sich europäischen Mitgliedstaaten beim Europäischen Komitee für Normung darüber verständigt, die bestehenden europäischen Prüfmethodennormen als Grundlage für die zur Überarbeitung anstehenden ISO-Prüfmethodennormen (ISO/TC 136/WG1) zu verwenden. Dieses wurde auf der ISO-Plenarsitzung in Shanghai 2014 auch bestätigt. Im Nachgang wurde dieser Beschluss jedoch durch die USA in Frage gestellt und mittels direkter Intervention bei ISO „blockiert“.

Insofern lag ein grundlegendes Ziel der Veranstaltung darin, einen Ausweg aus der Blockadesituation zu finden. In diesem Zusammenhang wurde bei allen Beteiligten, insbesondere den USA, erfolgreich dafür geworben, dass zur Lösung der bestehenden Divergenzen zwischen den USA und Europa auf das bereits auf nationaler und europäischer Ebene erfolgreich praktizierte Format des HDH/VDM-Normenworkshops zurückgegriffen wurde. Von der Effektivität überzeugt, schlugen am Ende die Teilnehmer einstimmig vor, dass das Workshop-Format als künftiges Standardmodell für die internationale Zusammenarbeit auf ISO-Ebene angewendet werden soll.

Als nächster Schritt wurde beschlossen, alle Prüfergebnisse inklusive Fotodokumentation an alle Teilnehmer des Workshops mit der Bitte um Kommentierung zu verteilen.

[Quelle: VDM]

9. EFIC-Stellungnahme zu britischen Brandschutzbestimmungen für Möbel

- Überarbeitungsvorschläge gehen nicht weit genug

In einem aktuellen Schreiben an das britische Wirtschaftsministerium lobt der Europäische Möbelverband (EFIC) zwar die Absicht des Ministeriums, die infolge der Neuregelung erhöhten Brandschutzbestimmungen für Möbel und Einrichtungsgegenstände zu überarbeiten.

Gleichzeitig kritisiert EFIC jedoch, dass die Überarbeitungsvorschläge nicht weit genug gehen. Die ganze EFIC- Stellungnahme finden Sie in der Anlage.

10. Weiterhin hohe Zahl an Wohnungsbaugenehmigungen

- Steigerungsrate beträgt 23 %

Die Zahl der Genehmigungen im Wohnungsbau bleibt hoch: Von Januar bis Oktober 2016 wurden insgesamt 308.666 Wohnungen laut Destatis genehmigt. Während Einfamilienhäuser den Vorjahreswert nur knapp übertreffen, sind die Zuwächse bei den Genehmigungen für Wohnungen in Zweifamilien- (plus 13 %) und Mehrfamilienhäusern (plus 27 %) deutlich angestiegen.

Mit freundlichen Grüßen

IHR

VERBAND DER HOLZINDUSTRIE
UND KUNSTSTOFFVERARBEITUNG
BADEN-WÜRTTEMBERG E. V.



RA Clemens Lüken



Lutz Döhling

Anlage



European Furniture Industries Confederation

European Furniture
Industries Confederation
Rue Montoyer 24
1000 Brussels, Belgium
info@efic.eu

November 10, 2016

Department for Business, Energy and Industrial Strategy
1 Victoria Street
London
SW1H 0ET

Letter accompanying the response to the Consultation on updating the Furniture and Furnishings (Fire) (Safety) Regulations (FFRs).

Please accept this letter as a part of our formal reply to your consultation. The European Furniture Industries Confederation represents the furniture industry in 12 European countries, accounting for more than 70 percent of all furniture production in Europe.

EFIC is concerned with the existing requirements set by the FFRs and with the proposal for changes as they won't substantially and positively change the status quo.

While sharing your opinion¹ that the current FFRs are in need of revision and your objective to reduce the need for flame retardant chemicals in furniture, the proposed changes are far from fulfilling these intentions. In fact, the revised test criteria still require a complex system of testing methods and routes for compliance, they impose high costs in the production and the need for flame retardants to comply still remains.

The following reasons support the arguments that the current proposal for revision is not a suitable compromise and it does not improve the current situation.

The FFRs are ineffective

In the Technical Paper² prepared by the BIS in October 2014 the current FFRs are hailed as a great success due to the reduction in domestic fires since their introduction, but that little work has been done to "identify any weak elements in the Regulations, despite the fact they were somewhat rushed into existence." Later in the same Technical Paper the BIS states that "It is possible to demonstrate in full scale tests that the Regulations are ineffective."

The perceived success of the Regulations is not based on the effectiveness of the test method, but on the "reduction in domestic fires since the introduction of the Regulations." This perception still leaves a reasonable doubt towards the real reasons behind the registered decrease. It seems to assume that all households in the UK changed their furniture in 1988 without duly assessing the impact of other factors such as the introduction of smoke detectors and less people smoking, or other behavioural changes in society.

The FFRs constitute a barrier to trade in the internal market.

Most EU Member States do not impose fire safety requirements for domestic furniture. Some Member States apply the cigarette test (EN 1021-1). Only the UK and Ireland have national

¹ Furniture and furnishings fire safety regulations: proposed changes - [impact assessment](#)

² Technical Paper: Systematic Rationale for Modification of the Furniture & Furnishings (Fire) (Safety) Regulations

regulations in place imposing specific requirements and test methods. The FFRs have a strong economic impact on furniture producers and distributors from other member states, increasing disproportionately the costs for placing furniture on the UK market. For this reason, companies are often exporting a smaller range of products to, or totally avoiding the UK market. There is little evidence to support that upholstered furniture in the United Kingdom poses a higher risk than upholstered furniture in the rest of Europe, and in effect, there should not be the need for more stringent regulations in the UK. The BEIS goes far in confirming this in the Impact Assessment stating “We do not have comparative data which allows us to assess whether the UK regulations actually lead to safer furniture than in the rest of the EU”.

The FFRs do not diminish the use of flame retardant chemicals

The proposed Regulations does little to reduce the quantity of flame retardants needed to comply with the test, thus the UK population will continue to be exposed to potentially hazardous chemicals. Adverse consequences from the use of flame retardants are well known and documented by science. Flame retardants put the consumers’ safety at risk in their own domestic environment. The BEIS is considering these arguments and listing a number of studies demonstrating the health and environmental risks connected with flame retardants use.³ The choice to propose the removal of the cigarette test while keeping an open flame test is therefore surprising, as the latter leads to more flame retardant use.

In conclusion, EFIC does not agree with the proposed update of the Regulation as it maintains the existing barrier to trade, and it may even lead to more use of hazardous flame retardant chemicals, opposite of the rationale for changing the tests. Furniture should not be subject to requirements that lead to the use of flame retardant chemicals.

Proposed solution

EFIC proposes a harmonised smoulder ignition test in the EU, and removing open flame tests for furniture products as they lead to the use of flame retardant chemicals. The cigarette test (EN 1021-1), is a more suitable test to ensure fire safety for upholstered furniture, while increasing consumers’ protection from potentially hazardous chemicals.

We would also like to use this opportunity to inform you that we are simultaneously launching a formal complaint to the European Commission on the existing Furniture and Furnishings (Fire) (Safety) Regulations (FFRs) for breach of the principle of free movement of goods under article 34 of the Treaty on the Functioning of the European Union.

We hope you will take our comments into account, and welcome any future dialogue on the issue.

Best regards,



Markus Wiesner
EFIC President

³ [Impact assessment](#), Annex 1 - Brief list of reference material regarding the effects of FRs on health/environment